

WORK IN PROGRESS**Erfinde dich selbst und neu! Film- und Veranstaltungsreihe zum Wandel der Arbeit**

April bis Juni 2007

Die alte Arbeitsgesellschaft ist in Auflösung. Wer keine Arbeit hat oder findet, muss sich selber kümmern. (Manuelle) Arbeit schwindet in gigantischen Ausmaßen, Bildung wird immer teurer und zunehmend eine elitäre Angelegenheit. Das Land zerfällt nicht in Ost und West sondern in Arm und Reich. Hier ein Heer von Abhängigen, dort gigantische Gewinne, der Einzelne als Reibungsfläche dazwischen. Sich selber kümmern heißt die Devise: Permanent leistungsbereite Selbstvermarkter (Ich-AG, Dauerpraktikant oder Projektjongleur) entwickeln meist bindingslos und ortsungebunden Projekte und/oder absolvieren Vermittlungsmaßnahmen, d.h. sie erfinden sich immer wieder neu.

Die Film- und Veranstaltungsprogramme dokumentieren diese rasante individuelle und gesellschaftliche Erschütterung.

Schon während des Studiums soll wissenschaftliches Know-how von Studenten in die Wirtschaft fließen, engste Kontakte sind erwünscht, gesteuert durch die Politik.

Gemeinsam mit Studenten der Potsdamer Fachhochschule soll die Adrienne Goehler-These von der „Kultur als Leitidee der Gesellschaft“ und den Künstlern und Wissenschaftlern als Kern der neuen kreativen Klasse hinterfragt werden.

Wie machen es die Absolventen? Bleiben sie ewig Praktikanten? Verlassen sie sich auf die Angebote der Absolventenvermittlung? Schöpfen sie aus den Erfahrungen der älteren Generation? Gehen sie in die Forschung und/oder Wirtschaft oder gründen sie eigene Firmen, weil der Arbeitsmarkt sie nicht braucht oder will?

Das gesamte Programm finden Sie unter www.filmmuseum-potsdam.de und in der Begleitbroschüre (erhältlich u.a. an der Kinokasse).

**I Zerfall der alten Arbeitsgesellschaft**

Deutschland 2004: 4,3 Millionen Arbeitssuchenden stehen 94.511 Unternehmensberater gegenüber. Ein lukratives Geschäft. Firmen, große wie kleine Unternehmen, werden auf Herz und Nieren - sprich Effizienz hin - durchleuchtet.

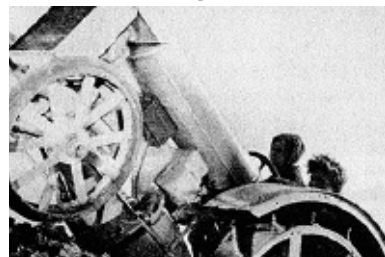
Der Mensch wird zunehmend nur noch als deren verwertbarer oder eben nicht verwertbarer Teil wahrgenommen. Die Arbeitsgläubigkeit folgt zunächst aus dem existenziellen Überlebenskampf (der sich z.B. in der protestantischen Ethik - Max Weber - manifestiert: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“, Apostel Paulus). Aus Lebensverrichtungen wurde Fron- und dann Lohnarbeit, gesellschaftliche Anerkennung und soziale Einbindung inklusive.

Das Alte und das Neue Staroe i novoe

16.4., 17 Uhr

R: Sergej M. Eisenstein, Grigori Alexandrow UdSSR 1926-29

Die Auftragsarbeit von Josef Stalin sollte die Kollektivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft pathetisch feiern: Eine russische Bauerngemeinde organisiert sich gegen den Widerstand der reaktionären Kulaken zu einer Kolchose. Auf Intervention von Stalin wurde der Film mehrfach umgeschnitten. Tara Bujewski schuf die Musik, die die „propagierete Symbiose von Technik und Mensch, von Individuum und Kollektiv kommentiert.“ (fd 23/06) Wir zeigen die auf der arte-Erstausrstrahlung basierende und von Neue Visionen editierte DVD-Fassung.

**Antworten auf den Zerfall der alten Arbeitsgesellschaft**

Eröffnungsvortrag am 17.4., 19.30 Uhr

Lohnarbeit gegen eigenes Leben – so lautete der Grundsatz, auf dem Gesellschaften wie die unsere bis weit ins 20. Jahrhundert hinein beruhten. Die alte, bürgerliche Form der Lohnarbeit verhalf Menschen darüber hinaus zu einem geachteten Platz in der Gesellschaft. Sie band das Leben innerlich zusammen, orientierte es in seinem Ablauf. Wird Lohnarbeit prekär oder ganz hinfällig, steht das Leben in all diesen Hinsichten, materiell, sozial und kulturell, in Frage. Die Antwort auf diese dreifache Not erteilt ein gesichertes Grundeinkommen im Verein mit einer gesellschaftlichen Bildungsoffensive. Nur Menschen, die ihres Lebens sicher und zugleich imstande sind, sich selbst zu leiten, zu regieren, auch ohne (regelmäßige) Arbeit, kommen als vollwertige Bürger in Betracht. Nur Gesellschaften, die all ihre Mitglieder, die arbeitenden wie die nicht arbeitenden, fraglos als Bürger anerkennen, sind human organisiert. (Prof. Dr. Wolfgang Engler)

Moderne Zeiten Modern Times

16.4., 21 Uhr

R: Charles Chaplin, USA 1936

Fließbandarbeiter Charlie läuft wegen der immergleichen Handgriffe bei der Arbeit Amok, gerät zwischen die Zahnräder einer großen Maschine und stellt die Fabrik auf den Kopf. Darauf kommt er in eine Nervenklinik und landet kurz nach der Entlassung als roter Agitator im Gefängnis. Wieder draußen, muss er feststellen, dass das Leben dort weitaus bequemer war als das auf der Straße.

**Fahrraddiebe** Ladri di biciclette

17.4., 18

Uhr

R: Vittorio de Sica, I 1948

Einem Arbeitslosen wird das Fahrrad gestohlen, das er dringend für seinen neuen Job als Plakatankleber braucht. Aus Not wird er schließlich selbst zum Fahrraddieb. Der mit „Menschen von der Straße“ im Nachkriegs-Rom gedrehte Film gehört zu den Meisterwerken des italienischen Neorealismus.

Losers and Winners

R: Ulrike Franke und Michael Loeken, D 2006

Einhalb Jahre lang begleiten die Filmemacher die Demontage einer gigantischen Industrieanlage im Ruhrgebiet und dokumentieren Geschichten entlang des Verschwindens: Wie die Koker Ankunft und Arbeitsweise der Chinesen erleben, die die Anlage in China wieder aufbauen wollen. Was sie fühlen, wenn sie mit der modernsten Kokerei der Welt auch ihren Stolz schwinden sehen. Aber auch die Belastungen und Konflikte der chinesischen Arbeiter werden thematisiert. Zwei Welten treffen aufeinander. Doch wer ist am Ende Gewinner, wer Verlierer?

Das Programm ist Teil der bundesweiten Film- und Veranstaltungsreihe „Work in Progress“ ein Projekt der Freunde der Deutschen Kinemathek e.V., gefördert im Programm „Arbeit in Zukunft“ der Kulturstiftung des Bundes.

17.4., 20 Uhr



LOLA FESTIVAL 2007

18. – 25. Mai 2006

Deutsche Filme zu sehen ist aufregend: Neue Handschriften, die Lust am Experimentieren und Geschichtenerzählen, tolle Schauspieler, der genaue Blick auf die Wirklichkeit werden vom Publikum angenommen. Die Quote deutscher Filme auf einheimischen Leinwänden war nie so hoch, ein erfreuliches Zeichen für die Branche.

Der Deutsche Filmpreis gehört mit 2,845 Mio. Euro Preisgeldern (einschließlich der Nominierungsprämien) zu den höchstdotierten deutschen Kulturpreisen. Von den Mitgliedern der Deutschen Filmakademie ausgewählt, gehen die zehn in den Kategorien „Bester Film“, „Bester Kinder- und Jugendfilm“ und „Bester Dokumentarfilm“ nominierten Filme auf Deutschlandtour. Mitglieder der Filmakademie, Regisseure und Schauspieler, begleiten die Vorstellungen, um gemeinsam mit dem Publikum über die Filme ins Gespräch zu kommen. Da erst nach Drucklegung des Programms die Gäste-Anfragen starten konnten, entnehmen Sie die Informationen darüber bitte der Presse oder schauen unter www.filmmuseum-potsdam.de bzw. www.deutscher-filmpreis.de.

KLASSIKER

Eisenstein, Welles, Lang, Saura, Renoir oder von Stroheim: Schon lange ist es nur eine Fiktion, dass jeder Kinofreund die Filme herausragender Regisseure kennt. Das historische Gedächtnis, auch das der Cineasten, ist radikal kürzer geworden, der Gebrauch des Attributs "klassisch" inflationär. Flüchtiger, aggressiver Auswertung folgt das Vergessen. Repertoirepflege ist ein Fremdwort. Filmgeschichte verschwindet von den Leinwänden. Die Ehre der Branche retten neben den Filmarchiven glücklicherweise auch einige engagierte Verleiher mit Wiederaufführungen. Das Filmmuseum zeigt in Kooperation mit diesen Filmverrückten, die man bei Neue Visionen, Ventura, piffel u.a. findet, regelmäßig Exempel aus dem Reservoir der Filmgeschichte - in der Hoffnung, dass sich dies herumsprechen wird: Wir haben eine Filmvergangenheit und die muss man sehen!

Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, USA 1951

1., 3., 5., 6. und 8.4.

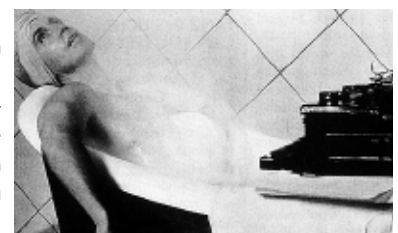
Die Fabel ist schnell erzählt: Die Liebe zwischen einem römischen Offizier und einer Christin 64 n. Chr. provoziert die grausame Rache der stolzen und hartherzigen Kaiserin Poppäa, hinter der sich der zur Karikatur geschrumpfte Kaiser Nero versteckt.

Bemerkenswerter ist der Produktionsaufwand dieser monströsen Romanverfilmung von Henryk Sienkiewicz: 30 000 Statisten, 2 Jahre Drehzeit in Cinecittà, 8 Millionen Dollar-Etat, 115 Dekorationen, Unmengen von Löwen, Pferden u.a. Tieren. Peter Ustinov brillierte und begeisterte als wahnsinnig-weinerlicher Imperator.

Caravaggio R: Derek Jarman, GB 1996/28. - 30.4.

„Keine Furcht, keine Hoffnung“ ist auf dem Messer, mit dem der geniale Maler Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio, seinen Liebhaber ersticht, eingraviert. Sein obsessives Leben lag immer dazwischen, Nach dem Mord lebte er vier Jahre auf der Flucht, er starb einsam und verarmt. Sieben Jahre und 18 Drehbuchfassungen hat es gedauert, bis Jarman das Leben Caravaggios in einem alten Lagerhaus in den Londoner Docks verfilmte.

Entstanden ist ein eindrucksvolles Porträt der Kunst im Zeitalter der Renaissance, in denen Jarman Caravaggios Bildern Leben einzuhauchen vermag. „Das zentrale Thema des Films ... ist nicht so sehr eine historisch getreue Aufarbeitung der geschichtlichen Ereignisse, sondern die Darstellung des Konfliktes, in dem ein Künstler mit seinen Bemühungen gerät, eine Balance zwischen Privatleben und Öffentlichkeit zu halten. In diesem Sinne ist es ein sehr zeitgenössischer Film.“ (D. Jarman)



Rück-Schau

The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995 2., 4., 5. - 8.4.

Im sechsten Jahrhundert wurden im Bamiyan-Tal zwei riesige Buddhas aus dem Fels des Hindukusch gegraben, für viele Pilger und Mönche einst Zufluchtsort. Französische Archäologen sind auf der Suche nach dem in den Reisetagebüchern des chinesischen Wandermönchs Xuanzang erwähnten dritten, 300 Meter großen, Buddha. (Auf seinem Weg nach Indien entlang der Seidenstraße bewunderte er die Statuen in Bamiyan.) 2001 ließen die Taliban in Afghanistan trotz weltweiter Proteste die Buddhas und alle nichtislamischen Schreine und Statuen zerstören. „Christian Frei nahm das Ereignis zum Anlass eines dokumentarischen Essays, das sich in konzentrischen Kreisen nicht nur um das Schicksal der beiden Statuen dreht, sondern die Bedeutung der zerstörten Kolosse im Leben unterschiedlichster Menschen erforscht; der Film weitet sich so zur Reflexion über Toleranz und den Umgang der Kulturen untereinander.“ (epd 16/06)



Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijns, NL 1999

1., 2., 4. und 7.4.

Satire auf den Eso-, Spiritualitäts- und Sektenwahn: Ramses, mit bürgerlichem Namen Alfred, findet als Mitglied einer abgeschotteten Öko-Mönchs-Kommune in der niederländischen Provinz, wo das Piercen Glaubensritual ist, die verlorene Familie. Gerade als es zur Priesterweihe kommen soll, holt ihn seine Schwester in die ihn verwirrende Wirklichkeit zum sterbenden Vater, der sich persönliche Erlösung vom selbsternannten Messias auf dem Hochhausdach eines Sozialbaus erhofft. „Jesus ist ein Palästinenser“ ist eine unverschämte, aber liebevolle Parodie, die mit dokumentarischem Blick, aber kunstvoll verschränkt, das komische Potential nutzt, das das alltägliche Leben einer mönchischen Öko- und Sektenkommune bietet.“ (epd 5/00)



The Queen R: Stephen Frears, GB/F/I 20069. -15.4.

September 1997: Nach dem Unfalltod Dianas, der Herzensprinzessin, trauert die ganze Welt. Nur im Königshaus wird durch den Verzicht auf jegliche Reaktionen die Form gewahrt. Königin Elizabeth II. kommt auch durch den Druck der Medien in Bedrängnis. Das trauernde Volk will eine angemessene offizielle Geste von ihr. Bis dahin übt es sich in fleißiger Kritik am Königshaus, derweil der junge, im Umgang mit den Royals unerfahrene Tony Blair versucht, zu vermitteln. Frears Stimmungsbild nimmt das Königshaus und seinen Konservatismus gekonnt aufs Korn, ohne den Respekt für die Figuren zu verlieren. Helen Mirren als grandioses Zentrum ist Elizabeth: Sie verschmilzt förmlich mit ihrer Rolle, großartig ihr Spiel der unterkühlten Reserviertheit, wo es nur scheinbar keine Gefühle gibt.



Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, F 2006

9., 13. - 15.4.

„Ich habe mein ganzes Leben den Luxus geliebt.“ Jessicas Großmutter war dieser Welt als Toilettenfrau nahe. Sie selbst geht nach Paris, um dem Ziel ihrer Sehnsucht nach dem eleganten Schönen etwas näher zu kommen. Als naive Kellnerin in einer Brasserie nahe den mondänen Champs-Élysées-Theatern bedient sie nun die bewunderten (Lebens-) Künstler. Doch bald lässt ihr Staunen nach, denn auch die Schönen und Reichen können nicht immer tun und lassen, was und wie sie möchten. Danièle Thompson gelang eine Milieustudie als leichte Ensemblekomödie mit liebevoll gezeichneten Figuren.



Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, Argentinien/E 2005

27. - 30.4.

Alina lebt in Buenos Aires, ist Ende 20 und Ärztin. Mit der Familie verbindet sie nur noch wenig, bis ihr Großvater lang gehütete Geheimnisse aufdeckt. Ein höchst poetischer und einfühlsamer Film über Gerechtigkeit, Liebe und die vielen Tribute, die man einem abstrusen Glücksgefühl zollt. (tip 22/06)



•Dieses Scheusal Stroheim!• Der Regisseur und Schauspieler Erich von Stroheim

Ausstellung bis 13. Mai

In diesem Monat zeigen wir im Rahmen unserer Ausstellung zwei Filme des Regisseurs, die eng mit der Schauspielerin Gloria Swanson verknüpft sind; der eine gehört zu Stroheims legendären unvollendeten Regiearbeiten, im zweiten ist er als Schauspieler zu erleben. Weil beide Filme miteinander in Beziehung stehen und der spätere den Stummfilm zitiert, zeigen wir zunächst den Stummfilm und zwar ausnahmsweise nicht am Monatsende, sondern bereits am Samstag, dem 14. April (Wiederholung am 15.4.)

Queen Kelly R: Erich von Stroheim, USA 1928/14.4.

1928 übertrug die Stummfilmdiva Gloria Swanson Erich von Stroheim die Regie für einen Film, den sie selbst produzierte und in dem sie die Hauptrolle übernahm: „Queen Kelly“. Die Geschichte stammte von Stroheim: Prinz Wolfram verliebt sich heftig in die Klosterschülerin Kelly. Er entführt sie auf das Schloss, wo sie mit Wolframs Braut, der Königin, zusammentrifft. Die peitscht Kelly brutal aus dem Palast. Dem Telegramm einer Tante folgend, bricht Kelly nach Deutsch-Ostafrika auf. Hier wird sie mit einem lüsternen Krüppel verheiratet und erbt von der Tante ein Bordell. Wolfram, von der Königin in Festungshaft genommen, meldet sich freiwillig zu den Truppen in die Kolonie, um Kelly zu finden ...

Wäre „Queen Kelly“ wie geplant fertiggestellt worden, hätte der Film eine Länge von über fünf Stunden gehabt. Doch der Produzentin missfiel zunehmend, dass ihr Regisseur Geld zu verschwenden schien, und vor allem, wofür – die bereits fertigen Bordellszenen würden niemals durch die Zensur kommen und waren nach Meinung Swansons für den Papierkorb produziert. Kurzerhand stoppte sie den Film und widmete sich anderen Aufgaben. Von dreißig geplanten Filmrollen waren lediglich zehn gedreht worden, doch diese rund einhundert Filmminuten sind eine filmhistorische Kostbarkeit. Wir präsentieren die restaurierte Filmversion von 1985. Mit Standfotos, Zwischentiteln und sämtlichem verfügbaren Filmmaterial ist sie die vollständigste Version, die jemals zusammengestellt wurde, und folgt dem originalen Manuskript Erich von Stroheims.



Boulevard der Dämmerung Sunset Boulevard

27. und 29.4.

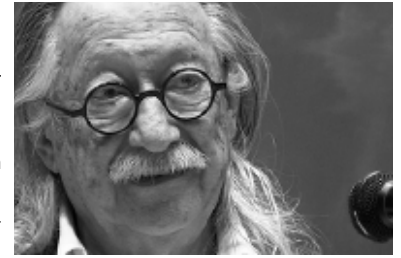
R: Billy Wilder, USA 1950

In einer Villa in Hollywood lebt, vergessen und der Vergangenheit nachhängend, die einstige Stummfilmdiva Norma Desmond. Sie wird von dem treuen Diener Max von Mayerling umsorgt, ihrem ehemaligen Entdecker, Regisseur und Ehemann. Er schreibt ihr fiktive Fanbriefe und führt ihr die Filme vor, für die sie beide einst berühmt waren. Einer dieser Filme ist – „Queen Kelly“; Gloria Swanson verkörpert die Rolle der gealterten Diva, ihren ergebenen Diener spielt Erich von Stroheim. Der Regisseur Billy Wilder hatte 1949/50 die einstigen Partner und Kontrahenten Swanson und Stroheim für seinen bitterbösen Abgang auf die Traumfabrik Hollywood noch einmal zusammengebracht. Auch der eigentliche Swanson-Förderer Cecil B. de Mille, Buster Keaton und die legendäre Klatschkolumnistin Hedda Hopper haben ihren Auftritt – alle drei als sie selbst. Diese Dosis Realität gibt der Tragikomödie eine beklemmende Wahrfähigkeit.



Weizenbaum. Rebel at Work R: Silvia Holzinger und Peter Haas, D/USA/AUT 2006 10.4.
Joseph Weizenbaum ist der Grand Old Man der Medienkritik und unter den Informatikern eine Kultfigur. In Berlin geboren und in die USA emigriert, wurde er als Professor am Massachusetts Institute of Technology in den 60ern weltbekannt. Ein verschmitzter Geschichtenerzähler fügt im Film unzählige Anekdoten, Erinnerungen und Einfälle zu einem Gemälde zusammen, das er sein Leben nennt. Wesentliche Szenen des Filmes entstanden in der FH Potsdam anlässlich eines Vortrages von Joseph Weizenbaum zum Thema „Die Verantwortung des Einzelnen“.

Joseph Weizenbaum und die in Wien lebenden Filmschaffenden, Silvia Holzinger und Peter Haas, werden sich nach der Vorführung des Films der Diskussion stellen.



Hans Richter zu Gast im Filmmuseum

12.4.

Der „ewige Lausbube“ des deutschen Films Hans Richter wurde vom großen Billy Wilder im zarten Alter von 12 Jahren entdeckt. Die Rolle des Emil in „Emil und die Detektive“ war zwar schon besetzt, aber die Ufa war derart begeistert von dem rothaarigen, sommersprossigen Frechdachs, dass Wilder ihm die Rolle des „Fliegenden Hirsches“ ins Drehbuch zu diesem Kinderfilmklassiker schrieb. Von nun an folgte Film auf Film. Zu seinen Partnern gehörten Emil Jannings, Adele Sandrock, Jenny Jugo, Max Schmeling und vor allem Heinz Rühmann in seinem größten Kinoerfolg „Die Feuerzangenbowle“. Diesen Film mag er nun eigentlich nicht mehr sehen. Hans Richters Filmwunsch ist „Die englische Heirat“, der 1934 unter Regie von Reinhold Schünzel entstand: Ein englischer Aristokrat heiratet ganz unstandesgemäß eine junge Automechanikerin (Renate Müller). Ängstlich versucht er, diese Ehe vor seiner Familie geheim zu halten, bis die Ehefrau auf dem Landsitz auftaucht und die gesamte Etikette durcheinanderbringt. Dabei wird sie tatkräftig von ihrem kleinen Schwager (Hans Richter) unterstützt.

Von seinen großen Kollegen und seiner eigenen langen Karriere in Film und Theater wird Hans Richter erzählen und aus seiner gerade erschienenen Autobiografie lesen. Am 12. Januar feierte er seinen 88. Geburtstag.

Der Filmverband Brandenburg e.V. präsentiert: Aktuelles Potsdamer Filmgespräch Nr. 139

Tamara R: Peter Kahane, D 2007

24.4.

Peter Kahane erzählt mit diesem Film nicht nur ein wesentliches Stück DDR-Rockgeschichte, sondern auch die des berührenden Umgangs mit der tödlichen Erkrankung der Sängerin Tamara Danz. Die „Silly“-Musiker Rüdiger Barton und Uwe Hassbecker erinnern sich an die wichtigste Frau in ihrem Leben.

Ulrich Weiß zum 65. Geburtstag 26.4.

Tambari R: Ulrich Weiß, DDR 1976 **Made in GDR** R: Olaf Kaiser, D 2006

Wie fast alle Debütanten im DEFA Spielfilm, drehte der Dokumentarfilmregisseur Ulrich Weiß zuerst einen Kinderfilm. Nach Benno Pludras gleichnamiger literarischer Vorlage erzählt der Schwarzweiß-Film von einem Jungen, der sich mit dem Althergebrachten und Sich-Einfügen in den Alltag des Fischerdorfes nicht abfinden will. Er richtet mit einigen Freunden ein altes Boot her, mit dem er eines Tages um die Welt segeln wird. Poetisch und doch dokumentarisch genau beschreibt der Film Gefühle des Jungen und das Leben in diesem Fischerdorf 1976.

Olaf Kaiser, Jahrgang 1961, nähert sich im Dokumentarfilm seiner Generation, die in der DDR aufwuchs und wesentlich geprägt wurde. Er sucht Teilnehmer der Sendung „Jugendfilmklub“ auf, die von 1976 -1978 vom DDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde, und in der es anhand von internationalen Filmen um Wert- und Lebensvorstellungen der Jugendlichen ging. Ausschnitte der Sendung werden konfrontiert mit Aussagen der Beteiligten heute über ihr Leben.

KINDERFILME

Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996

1., 4., 7. und 8.4.

Amy verliert bei einem Autounfall ihre geliebte Mutter. Ihr geschiedener Vater Thomas, der ihr völlig fremd ist, nimmt sie mit auf seine einsame Farm in Ontario. Bei einem Waldspaziergang findet sie ein verlassenes Nest mit Gänseeiern. Sie bringt sie heimlich nach Haus und baut ihnen eine Art Brutkasten. Den frischgeschlüpften Küken gilt ihre ganze Liebe, für die kleinen Gänse wird sie zum Mutterersatz, sie folgen ihr auf Schritt und Tritt. Um die Gänse zum Überwintern nach North Carolina bringen zu können, bastelt ihr ihr Vater eine Flugapparatur. Damit versucht Amy den Gänsen das Fliegen beizubringen ...

Das Dschungelbuch R: Wolfgang Reithermann, USA 1967

9., 11., 14. und 15.4.

Das Menschenkind Mowgli wächst bei einer Wolfsfamilie auf. Als der schreckliche, menschenfressende Tiger Shir Khan in den Dschungel zurückkehrt, beschließt der Rat der Wölfe, Mowgli in einem weit entfernten Dorf in Sicherheit zu bringen. Aber Mowgli hat sich an das Leben im Dschungel gewöhnt und möchte auf keinen Fall zu den Menschen zurückkehren.

LOLA FESTIVAL 2007 / Hände weg von Mississippi R: Detlev Buck, D 2007

22.4.

Ein zehnjähriges Mädchen wird Besitzerin einer eigenwilligen Stute. Das führt zu turbulenten Abenteuern, da das Pferd im Testament des verstorbenen Vorbesitzers eine wesentliche Rolle spielt und nun der windige Erbe das Tier in seine Gewalt bringen will. Mit viel Slapstick und launigen Einfällen garnierte Verfilmung eines Kinderbuches von Cornelia Funke.

Kalle Blomquist lebt gefährlich R: Rolf Husberg, S 1953

18. und 22.4.

Professor Rasmussen hat ein schussicheres Blech erfunden. Daran ist auch ein fremder Geheimdienst interessiert, der den Professor und seinen Sohn auf eine einsame Insel entführt. Doch Kalle Blomquist und die "Weiße Rose" sind den Gangstern auf der Spur.

Kalle Blomquist – sein schwerster Fall R: Olle Hellbom, S 1957

25., 28. und 29.4.

Neue Abenteuer - aufgeschrieben von Astrid Lindgren - des zehnjährigen Amateurdetektivs. Die fröhlichen Spiele von Kalle Blomquist und seinen Freunden werden unterbrochen von spannenden Ereignissen in einem alten Spukschloss.

DAS PROGRAMM

- 1.4. 16:00 Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996, 108'
18:00 Klassiker: Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, D: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, USA 1951, 171'
22:00 Rück-Schau: Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijs, D: Hans Teewen, Kim van Kooten, NL 1999, OmU, 92'
- 2.4. 18:00 Rück-Schau: The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
20:00 Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijs, D: Hans Teewen, Kim van Kooten, NL 1999, OmU, 92'
- 3.4. 18:00 Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, D: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, USA 1951, 171'
- 4.4. 16:00 Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996, 108'
18:00 Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijs, D: Hans Teewen, Kim van Kooten, NL 1999, OmU, 92'
20:00 The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
- 5.4. 18:00 The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
20:00 Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, D: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, USA 1951, 171'
- 6.4. 16:00 Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996, 108'
18:00 Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, D: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, USA 1951, 171'
22:00 The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
- 7.4. 16:00 Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996, 108'
18:00 Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijs, D: Hans Teewen, Kim van Kooten, NL 1999, OmU, 92'
20:00 The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
22:00 Jesus ist ein Palästinenser R: Lodewijk Crijs, D: Hans Teewen, Kim van Kooten, NL 1999, OmU, 92'
- 8.4. 16:00 Amy und die Wildgänse R: Carroll Ballard, USA 1996, 108'
18:00 The Giant Buddhas R: Christian Frei, CH/D 1995, Dok., OmU, 95'
20:00 Quo Vadis? R: Mervyn LeRoy, D: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, USA 1951, 171'
- 9.4. 16:00 Das Dschungelbuch R: Wolfgang Reithermann, USA 1967, Trickfilm, 78'
18:00 Rück-Schau: The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006, 104'
20:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'
- 10.4. 17:30 Der FB Informationswissenschaften und die Hochschulbibliothek der FH Potsdam präsentieren als Potsdampremiere:
Weizenbaum. Rebel at Work R: Silvia Holzinger und Peter Haas, D/USA/AUT 2006, Dok., 80'.Im Anschluss
Diskussion mit Prof. Dr. hc. mult. Joseph Weizenbaum und den Filmemachern. Moderation: Prof. Dr. Rolf Däßler (Eintritt frei)
20:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006,104'
- 11.4. 16:00 Das Dschungelbuch R: Wolfgang Reithermann, USA 1967, Trickfilm, 78'
18:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006, 104'
20:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'
- 12.4. 18:00 Buchpräsentation und Filmabend mit Hans Richter
Hans Richter liest aus seiner Autobiographie „Kaum zu glauben, aber wahr“ (Ingeborg Richter - Verlag, Bensheim)
anschließend
Die englische Heirat R: Reinhold Schünzel, D: Renate Müller, Adele Sandrock, Hans Richter, D 1934, 94'
22:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006, 104'
- 13.4. 18:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'
20:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006, 104'
22:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'
- 14.4. 16:00 Das Dschungelbuch R: Wolfgang Reithermann, USA 1967, Trickfilm, 78'
18:00 Zur Ausstellung «Dieses Scheusal Stroheim!»: Queen Kelly
R: Erich von Stroheim, D: Gloria Swanson, Seena Owen, USA 1928/29, engl. ZT, Musikversion von 1985, 101'
20:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'
22:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006,104'
- 15.4. 16:00 Das Dschungelbuch R: Wolfgang Reithermann, USA 1967, Trickfilm, 78'
18:00 Queen Kelly R: Erich von Stroheim, D: Gloria Swanson, Seena Owen, USA 1928/29, engl. ZT, 101'
20:00 The Queen R: Stephen Frears, D: Helen Mirren, Michael Sheen, GB/F/I 2006, 104'
22:00 Ein perfekter Platz R: Danièle Thompson, D: Cécile de France, Laura Morante, F 2006, 106'

- 16.4. 17:00 WORK IN PROGRESS Erfinde dich selbst und neu! Film- und Veranstaltungsreihe zum Wandel der Arbeit
Das Alte und das Neue Staroe i novoe R: Sergej M. Eisenstein, Grigori Alexandrow (Rekonstr. 1997 durch Naum Kleinman),
D: Marfa Lapkina, Wasja Busenkow, UdSSR 1926-29, 131'
19:30 Antworten auf den Zerfall der alten Arbeitsgesellschaft
Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Wolfgang Engler
Einführung und Gesprächsleitung: Frau Prof. Dr. Helene Kleine (FH Potsdam)
21:00 Moderne Zeiten Modern Times R: Charles Chaplin, D: Charles Chaplin, Paulette Goddard, Henry Bergman, USA 1936, 89'
- 17.4. 18:00 WORK IN PROGRESS Erfinde dich selbst und neu!
Fahrraddiebe Ladri di biciclette R: Vittorio de Sica, D: Lamberto Maggiorani, Enzo Staiola, I 1948, 88'
20:00 Losers and Winners R: Ulrike Franke und Michael Loeken, Dok., D 2006, OmU, 96'
- 18.4. 16:00 Kalle Blomquist lebt gefährlich R: Rolf Husberg, S 1953, 89'
18:00 LOLA FESTIVAL 2007
Die Wolke R: Gregor Schnitzler, D: Paula Kalenberg, Franz Dinda, Hans Laurin Beyerling, D 2006, 102'
20:10 LOLA FESTIVAL 2007
Emmas Glück R: Sven Taddicken, D: Jödis Triebel, Jürgen Vogel, D 2006, 103'
- 19.4. 18:00 LOLA FESTIVAL 2007
Wer früher stirbt, ist länger tot R: Marcus Hausham Rosenmüller, D: Markus Krojer, Fritz Karl, Jule Ronstedt, D 2006, 106'
20:10 LOLA FESTIVAL 2007
Vier Minuten R: Chris Kraus, D: Monica Bleibtreu, Hannah Herzsprung, D 2006, 111'
22:20 LOLA FESTIVAL 2007
Winterreise R: Hans Steinbichler, D: Josef Bierbichler, Sibel Kekilli, Hanna Schygulla, D 2006, 99'
- 20.4. 14:00 LOLA FESTIVAL 2007 / KINO 50 plus
Das Parfüm - Die Geschichte eines Mörders
R: Tom Tykwer, D: Ben Whishaw, Alan Rickman, Rachel Hurd-Wood, D/F/E 2006 147' (Eintritt: 3 ?)
18:00 Winterreise R: Hans Steinbichler, D: Josef Bierbichler, Sibel Kekilli, Hanna Schygulla, D 2006, 99'
20:00 LOLA FESTIVAL 2007
Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez R: Heidi Specogna, D/CH 2006, Dok., 93'
22:00 Emmas Glück R: Sven Taddicken, D: Jödis Triebel, Jürgen Vogel, D 2006, 103'
- 21.4. 16:00 Kalle Blomquist lebt gefährlich R: Rolf Husberg, S 1953, 89'
18:00 LOLA FESTIVAL 2007
Workingman's Death R: Michael Glawogger, Ö/D 2005, Dok., 122'
20:20 Das Parfüm - Die Geschichte eines Mörders
R: Tom Tykwer, D: Ben Whishaw, Alan Rickman, Rachel Hurd-Wood, D/F/E 2006 147'
- 22.4. 11:00 ökofilmtour 2007 - Festival des Umwelt- und Naturfilms
Preisverleihung Informationen unter www.oekofilm tour.de Eintritt frei.
16:00 LOLA FESTIVAL 2007
Hände weg von Mississippi R: Detlev Buck, D 2007, 100'
18:00 Das Parfüm - Die Geschichte eines Mörders
R: Tom Tykwer, D: Ben Whishaw, Alan Rickman, Rachel Hurd-Wood, D/F/E 2006 147'
20:45 Emmas Glück R: Sven Taddicken, D: Jödis Triebel, Jürgen Vogel, D 2006, 103'
- 23.4. 18:00 Emmas Glück R: Sven Taddicken, D: Jödis Triebel, Jürgen Vogel, D 2006, 103'
20:00 Das Parfüm - Die Geschichte eines Mörders
R: Tom Tykwer, D: Ben Whishaw, Alan Rickman, Rachel Hurd-Wood, D/F/E 2006 147'
- 24.4. 18:00 Wer früher stirbt, ist länger tot
R: Marcus Hausham Rosenmüller, D: Markus Krojer, Fritz Karl, Jule Ronstedt, D 2006, 106'
20:00 Der Filmverband Brandenburg e.V. präsentiert: Aktuelles Potsdamer Filmgespräch Nr. 139
Tamara R: Peter Kahane, D 2007, Dok., 90' In Anwesenheit des Filmteams (Eintritt frei)
Ab 19 Uhr lädt der Freundeskreis >Filmuseum Potsdam< zum Stammtisch im Filmcafé ein.
- 25.4. 14:00 LOLA FESTIVAL 2007 / KINO 50 plus
Wer früher stirbt, ist länger tot R: Marcus Hausham Rosenmüller, D: Markus Krojer, Fritz Karl, Jule Ronstedt, D 2006, 106'
16:00 Kalle Blomquist – sein schwerster Fall R: Olle Hellbom, S 1957, 85'
18:00 Emmas Glück R: Sven Taddicken, D: Jödis Triebel, Jürgen Vogel, D 2006, 103'
20:00 LOLA FESTIVAL 2007
Die Fälscher R: Stefan Ruzowitzky, D: Karl Markovics, August Diehl, Devid Striesow, D/Ö 2006, 98'
- 26.4. 17:30 Ulrich Weiß zum 65. Geburtstag
Tambari R: Ulrich Weiß, D: Erwin Geschonneck, Kurt Böwe, Hans-Peter Reinecke, DDR 1976, 88'
19.30 Made in GDR R: Olaf Kaiser, D 2006, Dok., 90'
Anschließend Diskussion mit Ulrich Weiß und Olaf Kaiser / Moderation: Gunnar Decker (Journalist und Autor, Berlin)

- 27.4. 18:00 Rück-Schau
Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, D: Federico Luppi, Antonella Costa, Argentinien/E 2005, OmU, 92'
- 20:00 Zur Ausstellung «Dieses Scheusal Stroheim!»: Boulevard der Dämmerung Sunset Boulevard
R: Billy Wilder, D: Gloria Swanson, Erich von Stroheim, William Holden, USA 1950, 109'
- 22:00 Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, D: Federico Luppi, Antonella Costa, Argentinien/E 2005, OmU, 92'
- 28.4. 16:00 Kalle Blomquist – sein schwerster Fall R: Olle Hellbom, S 1957, 85'
- 18:00 Caravaggio R: Derek Jarman, D: Nigel Terry, Sean Bean, Garry Cooper, Tilda Swinton, GB 1996, 93'
- 20:00 Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, D: Federico Luppi, Antonella Costa, Argentinien/E 2005, OmU, 92'
- 22:00 Caravaggio R: Derek Jarman, D: Nigel Terry, Sean Bean, Garry Cooper, Tilda Swinton, GB 1996, 93'
- 29.4. 16:00 Kalle Blomquist – sein schwerster Fall R: Olle Hellbom, S 1957, 85'
- 18:00 Boulevard der Dämmerung Sunset Boulevard
R: Billy Wilder, D: Gloria Swanson, Erich von Stroheim, William Holden, USA 1950, 109'
- 20:00 Caravaggio R: Derek Jarman, D: Nigel Terry, Sean Bean, Garry Cooper, Tilda Swinton, GB 1996, 93'
- 22:00 Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, D: Federico Luppi, Antonella Costa, Argentinien/E 2005, OmU, 92'
- 30.4. 18:00 Caravaggio R: Derek Jarman, D: Nigel Terry, Sean Bean, Garry Cooper, Tilda Swinton, GB 1996, 93'
- 20:00 Der Wind El viento R: Eduardo Mignogna, D: Federico Luppi, Antonella Costa, Argentinien/E 2005, OmU, 92'